



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksamt Harburg

Bezirksamt Harburg, Harburger Rathausplatz 1, 21073 Hamburg

Bezirksamtsleitung
Harburger Rathausplatz 1
21073 Hamburg
Telefon +49 40 428 71 3515
Telefax +49 40 427 90-7940
Ansprechpartnerin: Frau Sophie Fredenhagen
E-Mail:
sophie.fredenhagen@harburg.hamburg.de

27.10.2023

Haushaltsplan-Entwurf 2025/2026 **Stellungnahme Bezirksamt Harburg zur Schlüsselentwicklung für die** **Rahmenezuweisungen Stadtteilkultur Epl. 3.3 – Behörde für Kultur und Medien**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Bezirksamt Harburg ist grundsätzlich mit der Schlüsselung der Rahmenezuweisung einverstanden. Es werden jedoch strukturelle Mehrbedarfe für den Haushalt 2025/26 angemeldet.

Für den Bezirk Harburg wurden für die Rahmenezuweisung Stadtteilkultur des Doppelhaushalts 2025/26 zusätzliche Bedarfe in Höhe von **673.500,- Euro (p.a.)** ermittelt. Der Mehrbedarf entsteht aufgrund der neuen Wohngebiete bzw. dem enormen Bevölkerungszuwachs im Bezirk. Besonders die Quartiere in Randlagen im Bezirk Harburg weisen eine deutliche Unterversorgung an stadtteilkulturellen Angeboten auf.

Grundsätzlich ist die jährliche Rahmenezuweisung für den Bezirk Harburg zu gering. Die Mittelhöhe je Einwohner ist stark unterdurchschnittlich. Viele kulturelle Initiativen können mit den bereitgestellten Mitteln der Rahmenezuweisung Stadtteilkultur nicht oder nicht ausreichend gefördert werden.

Anstehende Tarifsteigerungen und die Ergebnisse aller Stufen des Stellenbewertungsprozesses in der Stadtteilkultur werden zusätzliche Mehrbedarfe erzeugen, die aufgrund des derzeitigen Sachstands zum jetzigen Zeitpunkt nicht beziffert werden können.

Untenstehend befindet sich eine detaillierte Aufschlüsselung und Begründung des ermittelten Mehrbedarfs.

Mit freundlichen Grüßen

Sophie Fredenhagen

Betr.: Haushalt 2025/26 hier: Stellungnahme der Verwaltung zur Rahmenezuweisung Stadtteilkultur im Bezirk Harburg

Das Bezirksamt Harburg stimmt der Schlüsselung der Rahmenezuweisung grundsätzlich zu. Es werden jedoch strukturelle Mehrbedarfe für den Haushalt 2025/26 angemeldet.

1. Stadtteilkultureinrichtungen		
Kulturhaus Süderelbe	1 Stelle Organisation E 10: 60.000 € ½ Stelle Hausmeister*in E 1: 15.000 € Sachmittel: 15.000 € Projektmittel für Kultur & Begegnung: 41.000 € Übernahme in die Regelfinanzierung (bisher Quartiersfonds) Quartiersraum (JoLa) , inkl. ½ Stelle E 10= insgesamt: 80.000 € ; Übernahme in die Regelfinanzierung (bisher Quartiersfonds)	211.000,- Euro
Alles wird schön <i>(inkl. Habibi-Atelier)</i>	½ Stelle (Programm- und Organisationsunterstützung) E 9: 30.000 € Habibi-Atelier: 60.000 € , Übernahme in die Regelfinanzierung (bisher Quartiersfonds), inkl. 1 anteiligen Personalstelle, Betriebs- und Sachkosten	90.000,- Euro
Kulturwohnzimmer	Übernahme des Kulturwohnzimmers in die Regelfinanzierung der RZ Stadtteilkultur (bisher diverse Fördertöpfe) 2 x 0,5 Stellen Organisation à E 9: 30.000 € ; Sachmittel	60.000,- Euro
Quartiersraum Harburg-Süd	Auftrag der Bezirksversammlung Harburg: Schaffung eines Quartiersraums, Kosten inkl. Miete und Betrieb sowie ½ Stelle E 9b: 80.000 € ;	80.000,- Euro
Quartiersraum Ohrnsweg	Quartiersraum, inkl. ½ Stelle S11b und Miete; Übernahme in die Regelfinanzierung (bisher Quartiersfonds)	95.000,- Euro
2. Geschichtswerkstätten		
Geschichtswerkstatt Harburg	½ Stelle E10: 30.000 Euro Organisations- und Archivkraft	30.000,- Euro
Geschichtswerkstatt Süderelbe (Cuxe 400)	½ Stelle E10: 30.000 Euro Organisations- und Archivkraft, geringfügig beschäftigtes Personal, Betriebskosten, Sachmittel	45.000,- Euro
3. Projektmittel	Integrative und inklusive Projekte sowie Projekte kultureller Bildung: 10.000 €	10.000,- Euro
4. (erwartete) Tarifsteigerungen und inflationsbedingte Mehrbedarfe	Ca. 15%, Basis der Rahmenezuweisung 2024.	52.500,- Euro

Gesamtsumme strukturelle Bedarfe Stadtteilkultur 2025 ff. p.a.:

673.500,- Euro

Zuzüglich ca. 1,5% Erhöhung der Rahmenezuweisung p.a. (zuletzt 10.000 Euro p.a.)

Hinweis

Ergänzend zu den geschilderten konkreten Bedarfen können sich weitere Bedarf aus dem momentan laufenden Prozess zur Überprüfung und ggf. gerechteren Bezahlung der Mitarbeitenden in Stadtteilkulturzentren (**Stellenbewertungsprozess**) ergeben. Deren genaue Höhe lässt sich vor Abschluss des Prozesses jedoch nicht abschätzen, wäre aber ebenfalls zu berücksichtigen.

Ferner sind zu erwartende **Tarifsteigerungen** (TV-L) sowie **inflationsbedingte** Kostensteigerungen zu berücksichtigen. Hier geht das Bezirksamt derzeit von Mehrbedarfen in Höhe von insgesamt ca. 15%, also **52.500 Euro** aus.

Begründung:

Die Einwohnerzahl des Bezirks Harburgs ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen und wächst derzeit sowie auf absehbare Zeit rasant weiter. Beispielsweise erhöhte sich in Neugraben-Fischbek die Gesamtbevölkerung in den letzten fünf Jahren um mehr als 15 Prozent und wird gemäß Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2035 mindestens um weitere 17 Prozent anwachsen. Die Harburger Einrichtungen und Initiativen der Stadtteilkultur stellen sich den Anforderungen, die aufgrund vieler Wohnungsbauprojekte und zahlreicher neuer Bewohner*innen aus dem In- und Ausland entstehen. Um den neuen Anforderungen durch den Bevölkerungszuwachs und durch die Veränderungen in der Sozialstruktur adäquat zu begegnen, lässt die bisherige Rahmenezuweisung keinen Spielraum. Die Randlage der entsprechenden Quartiere verstärkt die beschriebenen Herausforderungen. Auch die Erhöhung der Rahmenezuweisung zum Haushalt 2017/2018 und ihre Dynamisierung haben hier keine ausreichende Abhilfe geschaffen.

Temporär konnten mehrere Projekte und Maßnahmen ergänzend mit Mitteln aus dem bezirklichen Quartiersfonds finanziert werden. Doch ist es notwendig, diese für die Sozialräume und die Kultur in Harburg wichtigen Projekte in eine Regelfinanzierung zu überführen, um die Bedarfe langfristig zu sichern.

1. Zusätzliche Bedarfe der Stadtteilkultureinrichtungen

Seit über 40 Jahren bietet das **Kulturhaus Süderelbe** im Stadtteil Neugraben-Fischbek allen Menschen in der Region Räume und Möglichkeiten, in den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Theater, Bewegung, Literatur und Sprache tätig zu sein. Gemäß dem Leitsatz „Dem Quartier eine kulturelle Stimme geben“ stößt das Kulturhaus zudem künstlerisch-kreative Projekte in der Region an und versucht, interessierte Menschen zusammenzubringen, zu vernetzen und sie zur Mitarbeit zu motivieren. Dabei ist das Kulturhaus Motor der Stadtteilentwicklung, Identitätsstifter und fungiert als Dach einer Vielzahl von unterschiedlichen Initiativen. Mit den Mitteln der letzten Jahre (2023: Zuwendung aus der Rahmenezuweisung Stadtteilkultur 176.500 €, Ergänzung durch bezirkliche Mittel mit Inbegriffen) konnte der bisherige Betrieb mit zwei engagierten hauptamtlichen Kräften, einer Teilzeitstelle und zahlreichen Honorarkräften und Ehrenamtlichen aufrechterhalten werden, u.a. auch seit 14 Jahren die jährlichen „Kulturtage Süderelbe“ (Finalisten des Stadtteilkulturpreises 2019). Auch aufgrund zahlreicher neuer Projekte zeigt es sich aber immer deutlicher, dass dringend mehr hauptamtliches Personal für die Bereiche Verwaltung und Organisation (zur Entlastung der Geschäftsführung) sowie für Hausmeisteraufgaben benötigt werden (1 ½ Stellen, ca. **75.000 €**). Dazu kommen Sachmittelbedarfe für allgemeine Preissteigerungen in Höhe von ca. **15.000 €**.

In unmittelbarer Nähe des Kulturhauses liegen drei große Neubaugebiete und eine Folgeunterkunft für Geflüchtete. Das Kulturhaus hat gemeinsam mit ansässigen Initiativen zahlreiche Projekte für sowie mit neuen Anwohner*innen initiiert, die als niedrigschwellige Projekte für alle dazu beitragen,

Integration und Inklusion vor Ort lebendig zu machen. Zur Fortführung dieser unterschiedlichen Projekte für **Kultur & Begegnung** (u.a. Offenes Atelier, Tanzwerkstatt, Bigband, Kino) werden jährlich ca. **41.000 €**, vor allem für Material- und Honorarmittel benötigt.

Seit Mai 2019 betreibt das Kulturhaus im BGZ Süderelbe einen „Quartiersraum“ mit dem Namen „**JoLa**“, der ebenfalls ein Ort für Kultur und Begegnung ist. Die Idee für eine solche Begegnungsstätte resultiert aus dem von der Bezirksversammlung Harburg verabschiedeten Harburger Leitbild „Zusammenleben in Vielfalt“. Das „JoLa“ als ein offener Treffpunkt und Ort für alle, der dem Stadtteil bisher fehlte und in dem sich sowohl Nachbarschaftsgruppen treffen als auch Theateraufführungen stattfinden, hat sich in der Nachbarschaft etabliert und zieht Jung und Alt an. Das Projekt, das u.a. zur Vernetzung von Menschen beiträgt, die im Stadtteil etwas bewegen wollen, wird (inkl. einer ½ Stelle) bisher aus bezirklichen Quartiersfondsmitteln finanziert und bedarf zur besseren Planbarkeit und aufgrund vieler Überschneidungen mit der Arbeit des „Haupthauses“ der Überführung in eine Regelfinanzierung in Höhe von ca. **80.000 €**.

Im Harburger Stadtteil Heimfeld besteht die Stadtteilkultureinrichtung des Vereins **Alles wird schön** e.V. seit 30 Jahren. Es werden zahlreiche Kurse für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene in den Themenbereichen Kunst, Kultur, Musik und kreatives Schreiben angeboten. Darüber hinaus weitet der Verein zunehmend seine Aufgabe als übergeordnet netzwerkendes Stadtteilkulturzentrum aus und übernimmt immer mehr koordinierende Aufgaben. Dies kann mit der bisherigen Personalausstattung (seit 2023 eine halbe Stelle Geschäftsführung mit 25 Stunden, davor 20 Stunden) nicht gewährleistet werden. Um die begonnene Arbeit fortzuführen und auszuweiten, wird eine weitere 20 Stunden Stelle (E 9) benötigt (ca. **30.000 €**). Darüber hinaus wird der Verein die administrative Betreuung des „**Habibi Ateliers**“ übernehmen. Hierbei handelt es sich um ein offenes Atelier, das seit März 2017 zentral gelegen und barrierefrei in einem Einkaufszentrum (Harburg Arcaden) besteht und bisher eine Finanzierung aus dem Quartiersfonds erhält. Das Habibi Atelier bietet als „Atelier für alle“ niedrigschwellige Möglichkeiten für Jung und Alt, ob mit oder ohne Behinderung und egal ob seit Langem in Harburg oder erst seit Kurzem, sich künstlerisch betätigen, sich kennenzulernen und zu vernetzen. Das Atelier wird regelmäßig von vielen Menschen (egal ob spontan einzeln oder wöchentlich in der Gruppe) besucht, hat sich in der Kulturszene etabliert und ist ein wichtiger Kooperationspartner für viele Vereine und bei zahlreichen Kulturveranstaltungen. Das Atelier benötigt eine langfristig gesicherte Finanzierung, um weiter wachsen zu können und neben der jährlichen weihnachtlichen Aktion „Kunsttausch für Obdachlose“ (Bilder können gegen eine Spende erworben werden, die Spenden, wie Zelte, Isomatten oder Decken werden an Obdachlose verteilt) weitere gemeinnützige Kultur-Projekte und Gemeinschaftsausstellungen auf den Weg zu bringen. Um das Atelier als neue Stadtteilkultureinrichtung betreiben zu können, werden jährlich ca. **90.000 €** für eine anteilige Personalstelle, Betriebs- und Sachkosten benötigt.

Die Bezirksversammlung Harburg hat entschieden, dass ein **Quartiersraum im Harburger Süden** etabliert werden solle. Der Raum soll ein offener Treffpunkt und Ort für alle sein, der den Stadtteilen im Harburger Süden bisher fehlt und in dem sich sowohl Nachbarschaftsgruppen treffen können als auch kulturelle Angebote stattfinden. Das Projekt soll u.a. zur Vernetzung von Menschen beitragen, die im Stadtteil etwas bewegen wollen. Für den Betrieb wird mindestens eine ½ Stelle notwendig sein, dazu kommen Sachmittel sowie Miet- und Betriebskosten insgesamt in Höhe von ca. **80.000 €**.

Im Januar 2024 soll **der Quartiersraum im Quartiershaus am Ohrsweg** (Neugraben-Fischbek) in Betrieb genommen werden. Der Stadtteilraum soll als neuer Mittelpunkt des Quartiers Ohrsweg

ein Motor der Kultur, der Bildung, der Stadtteilentwicklung sowie der Nachbarschaft sein. Die Anwohner:innen des Quartiers gestalten die Angebote aktiv mit und bewegen für sie relevante Themen. Dafür werden vom Träger möglichst diverse sowie unverbindliche bzw. offene und leicht zugängliche nichtkommerzielle Formate angeboten, die auch spontan von möglichst vielen Menschen angenommen werden können. Quartiersraum, inkl. ½ Stelle S11b und Miete; Übernahme in die Regelfinanzierung des bisherigen Quartiersfonds-Projektes ca. **95.000 €**.

2. Geschichtswerkstätten im Bezirk Harburg

Der Bezirk Harburg hat zwei Geschichtswerkstätten, die nicht institutionell gefördert werden. Die **Geschichtswerkstatt Harburg** konnte in den letzten Jahren von Erhöhungen der Rahmenzuweisung profitieren und dadurch eine 520 €-Kraft vor allem zur Archivierung einstellen. Zudem hat die Geschichtswerkstatt einen Röhrenbunker im Harburger Binnenhafen angemietet und instandgesetzt. Es werden vermehrt Führungen angeboten.

Im April 2023 hat die **Geschichtswerkstatt Süderelbe** (ehem. „Süderelbe-Archiv“) eigene Räumlichkeiten bezogen. Die Geschichtswerkstatt Süderelbe sammelt und archiviert historische Fotos, Karten, Bücher, Zeitungen und Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus dem historischen Bezirk Süderelbe. Das gesammelte Material gibt einen Einblick in die wechselvolle Geschichte der Süderelbe-Region und bewahrt so die Erinnerung an die Vergangenheit. Es steht historisch interessierten Bürger*innen sowie auch vor allem Schüler*innen der umliegenden Schulen als außerschulischer Lernort zur Verfügung. Bisher werden die Betriebskosten aus dem bezirklichen Quartiersfonds finanziert. Eine Aufnahme in die Regelfinanzierung der Rahmenzuweisung wäre ein wichtiger Schritt zur Verstetigung der Arbeit (Betriebskosten, Sachmittel und Kosten für eine geringfügig beschäftigte Person in Höhe von ca. **15.000 €**).

Darüber hinaus werden **beide Geschichtswerkstätten** im Bezirk bisher ohne hauptamtliches Personal betrieben, anders als andere Geschichtswerkstätten in anderen Bezirken. Um die Ehrenamtlichen zu entlasten und die Geschichtswerkstätten zukunftssicher zumachen und Arbeitsabläufe zu stabilisieren besteht bei beiden Geschichtswerkstätten der Bedarf für eine ½ Stelle E10. Insgesamt ca. **60.000 €** sind hierfür nötig.

3. Projektmittel

Der Bezirk Harburg hat seit 2016 ein Leitbild „Zusammenleben in Vielfalt“. Dabei handelt es sich nicht nur um ein Bekenntnis, sondern um einen von der Politik und der Gesellschaft formulierten Auftrag an alle Akteure im Bezirk. Um das bessere Zusammenleben aller neuen sowie langjährigen Bewohner*innen, egal ob mit oder ohne Handicap und unabhängig vom Geschlecht oder der sexuellen Orientierung mit kulturellen sowie künstlerischen Projekten zu unterstützen und auch die kulturelle Bildung aller befördern zu können, wird die Erhöhung der Projektmittel um **10.000 €** speziell für integrative und inklusive Projekte benötigt.